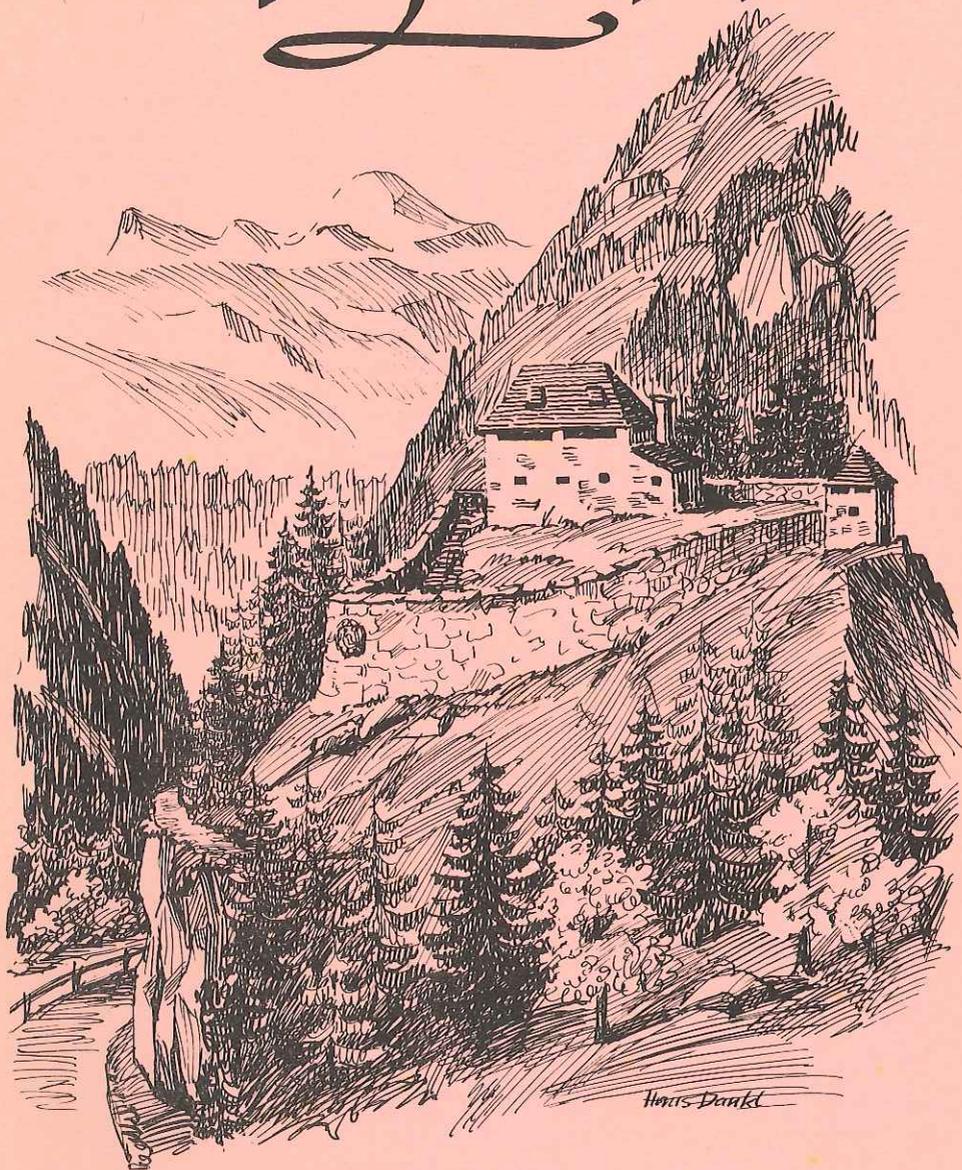


Kriepaß-Schriften



KNIEPASS - SCHRIFTEN

Heimatkundliche Zeitschrift des Museumsvereins "Festung Kniepaß"
A-5090 Lofer, Postfach

Neue Folge

Heft 11

1980

ÖSTERREICHISCHE ORDEN UND EHRENZEICHEN aus drei Jahrhunderten

Sonderausstellung 1980

im Heimathaus Kalchofengut
in Unken

**DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

Zum Geleit!

Die seit einer Reihe von Jahren erscheinenden Kniepass-Schriften erfreuen nicht nur alle heimatkundlich Interessierten, sondern haben darüber hinaus auch großen Anklang bei der Fachwissenschaft gefunden. Ich bin überzeugt, daß auch die Sonderausstellung "Österr. Orden und Ehrenzeichen aus drei Jahrhunderten" und die aus diesem Anlaß herausgegebene vorliegende Schrift ein lebhaftes Echo beim Publikum finden werden.

Ehrenzeichen haben ja stets eine große Faszination ausgeübt und die Verleihung eines Ordens stellt oft den Höhepunkt eines ganzen Lebens dar.

Da diese Auszeichnungen auch stets von Künstlern gestaltet wurden, stellen sie darüber hinaus auch wertvolle Zeugnisse österreichischen Kunstschaffens dar.

Ich wünsche der Sonderschau und der dazu erschienenen Schrift den gebührenden Erfolg!

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Ludwig". The signature is written in a cursive, flowing style with a large initial 'L'.

V O R W O R T

Mit großem Interesse begrüße ich die Sonderschau österreichischer Orden und Ehrenzeichen im Unkenner Heimathaus "Kalchhofengut". Dem Museumsverein "Festung Kniepaß" ist diese Initiative zu danken, die einen Eindruck von den verschiedenen Formen der Auszeichnungen geben wird. Das Ordenswesen hat eine reiche und internationale Tradition. Ich selbst habe oftmals die Freude, verdienten Persönlichkeiten Auszeichnungen überreichen zu können. Ich lerne sie, so wie die gesamte Öffentlichkeit, dadurch immer wieder neu und besser kennen. Vielfach sind besondere Verdienste bekannt. Was aber dahinter steht an einem oftmals harten und entsagungsreichen Leben, an Ideenreichtum und Fleiß, wird erst bei der Betrachtung des gesamten Lebensweges wieder deutlich. Salzburg und Österreich wissen sich mit anderen Kulturen einig, daß ein Orden in seiner Symbolkraft und in seinem besonderen Wert nicht durch andere schon unternommene Versuche, Anerkennung zu bezeugen, ersetzbar ist. Diese Ordensschau bringt auch eine Vorstellung des ästhetischen Empfindens und der künstlerischen Bemühungen um eine würdige Auszeichnung. Das Land Salzburg erhält immer wieder ein Lob für die Gestaltung seiner Orden. Mögen sie auch in dieser Ausstellung bestehen können.

W. Haslauer

Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann von Salzburg

G E L E I T W O R T
=====

Orden und Ehrenzeichen hat es in irgendeiner Form schon immer und überall gegeben. Sie waren und sind auch heute noch das sichtbare Zeichen dafür, daß die Gemeinschaft eine Leistung oder die Verdienste eines einzelnen Menschen als etwas Besonderes, Außergewöhnliches öffentlich anerkennen und auszeichnen will.

An die künstlerische Gestaltung der Orden und Ehrenzeichen wurden stets höchste Ansprüche gestellt und immer wieder nur zeitgenössische namhafte Künstler mit den Entwürfen und Ausführungen betraut. So betrachten die Orden und Ehrenzeichen einen tiefen Einblick in die kulturelle und geistige Entwicklung eines Volkes, eines Landes und sind Sinnbild der jeweiligen Gesinnungsart und Wertstellung. Sie geben einen weiteren Zugang zur Vergangenheit und damit mehr Verständnis für die Gegenwart und Zukunft.

In diesem Sinne wünsche ich dem Museumsverein "Festung Kniepaß", daß die Sonderausstellung "Österreichische Orden und Ehrenzeichen aus drei Jahrhunderten" von vielen besucht werde, von Fachleuten, von Interessierten und Interessenten.

Die Sonderschau im Museum "Heimathaus Kalchhofengut" möge für den Museumsverein in jeder Hinsicht ein voller Erfolg sein.



Dr. Josef Kuscher
Bezirkshauptmann in Zell am See

Österreichische Orden

Die großen Veränderungen des 20. Jahrhunderts bewirken ein zunehmendes Interesse an der Geschichte unserer staatlichen Symbole. Es gibt ein wissenschaftliches Fach, das sich mit Rangabzeichen der Herrscher und Würdenträger befaßt. Es reicht von Fahnen über politische und Parteiabzeichen zu Orden und Ehrenzeichen, die sog. Phaleristik. Die Entwicklung bis zu den modernen Orden gibt einen Teilaspekt unserer Kulturgeschichte anschaulich wieder.

Geistliche Gemeinschaften lebten nach einem - meist selbst gegebenen - "ordo". Das heißt, ihr Leben erfolgte in geordneten Bahnen, nach Gesetzen, die in einer Regel zusammengefaßt wurden. Sie erhielten die Bezeichnung "Orden", z. B. Benediktiner- oder Augustinerorden. Nach dem Vorbild von geistlichen Bruderschaften und in Anlehnung an islamische Kampfgefolgschaften, wie die Orden der Derwische, entstanden während der Kreuzzüge die großen Ritterorden. Während der Templerorden schon 1312 aus politischen Gründen aufgelöst wurde, bestehen der souveräne Johanniter- oder Malteserorden und der Deutsche Orden noch heute.

Die einem weltlichen Orden angehörenden Ritter trugen stets das Abzeichen ihres Ordens, wobei christliche Orden meist das Kreuz als Basis verwenden, während nicht-christliche, z. B. osmanische, häufig den Stern als Symbol haben. Das achtspeitzige Malteserkreuz ist besonders bekannt geworden, ebenso das Tatzenkreuz. Der Typus des beim salzburgischen Rupertiritterorden verwendeten Tatzenkreuzes tritt später beim Franz-Josefs-Orden und bei den Goldenen und Silbernen Verdienstkreuzen erneut auf. Dazu kommen gerne lateinische und griechische Kreuzformen, aber auch andere Zeichen.

Das Wort Orden bedeutete dann nicht mehr nur die Gesellschaft, sondern bezeichnete jetzt auch deren Abzeichen. Wenn eine Dekoration, wörtlich übersetzt: eine Ausschmückung, eine Ehrung darstellen soll, muß sie das für jede Zeit wertvollste Symbol beinhalten. Das Goldene Vließ stellte die Verbindung zu Antike und Mittelalter dar, der Militär-Maria-Theresien-Orden gilt als Beweis für die Achtung vor besonderer Leistung von Offizieren, während Kaiser Josef II. die Tapferkeitsmedaille zur Auszeichnung einfacher Soldaten ins Leben rief. Der St.-Stephans-Orden (Ungarn) und der ursprünglich napoleonische Orden der Eisernen Krone (Lombardei) geben dem weiten Charakter der österreichischen Monarchie Ausdruck. Es war der Zeit Kaiser Franz Josefs vorbehalten, zahlreiche neue Orden zu schaffen, die nun auch bürgerliche und zivile Verdienste in modernen Staaten ehren. Für Damen existiert seit dem 17. Jahrhundert bis heute der hochadelige Sternkreuzorden, eine Gesellschaft, deren Ordenszeichen nur die Zusammengehörigkeit ausdrückt.

Landesfürsten beanspruchten gerne, das Haupt eines Ordens zu sein. Die Mitgliederzahl solcher höchster Orden wie des englischen Hosenbandordens oder des Goldenen Vlieses war beschränkt und setzt sich heute noch nur aus Adligen zusammen. Ein persönliches Verhältnis zum Souverän oder dem Großmeister (König von England, Haus Habsburg, König von Spanien) ließ keine Einteilung in Klassen aufkommen. Der Herrscher konnte in den Kreis der Ordensritter jedoch auch solche Personen aufnehmen, denen er eine besondere Gnade erweisen wollte. Daraus entwickelten sich die modernen Verdienstorden. Hier ist nicht mehr der Zusammenhalt unter den Rittern das tragende Moment, sondern die Belohnung der dem Fürsten oder dem Vaterland geleisteten Verdienste. Wurden in die hohen, einklassigen Orden die Ritter aufgenommen, wird der Verdienst-Orden dem Auszuzeichnenden verliehen. In weiterer Folge entwickeln sich die Ehrenzeichen, die als Anerkennung für die Hingabe an die Sache des Staates und zur Belohnung für bestimmte Taten vergeben werden (z. B. Lebensrettungsmedaille, Erinnerungskreuz an einen Feldzug, Medaillen zur Erinnerung an eine Fürstenhochzeit u. ä.).

Es werden Hoforden, Verdienst-Orden und Verdienstauszeichnungen unterschieden. Die Hoforden werden bei Ordensfesten in der Ordenstracht mit der Ordenskette (= Collane) getragen. In der Mitte der Collane hängt das Ordenskleinod, das eigentliche Abzeichen, die Insignie. In Österreich gab es vier Orden mit Collanen. Der künstlerisch wertvollste Orden des Hauses Österreich ist der 1430 gestiftete Orden vom Goldenen Vlies. Die nummerierten, wundervoll gearbeiteten spätgotischen Ketten sind Meisterwerke der Goldschmiedekunst. Aus massivem Gold bilden die Glieder stilisierte Feuerstrahlen, die mit schwarz - weiß getupften Feuersteinen abwechseln, aus denen Funken hervorspringen. Daran ist das bewegliche, goldene Widdervlies eingehängt. In Verbindung mit der Ordenstracht aus rotem, goldgesticktem Samt ist er von großer, dekorativer Wirkung.

Im 18. Jahrhundert wurde die Collane des königlichen ungarischen Ritterordens vom Hl. Stephan geschaffen. 25 Stephanskronen werden abwechselnd mit den Buchstaben MT (= Maria Theresia) und SS (= Sanctus Stephanus) verknüpft. Beim kaiserlichen Leopolds-Orden von 1808 hängt das goldene, rot emaillierte und weiß umrahmte Tatzenkreuz an einer goldenen Collane aus 16 goldenen, verschlungenen Buchstaben F und L (= Franziscus und Leopoldus), die jeweils von einer goldenen, österreichischen Kaiserkrone überhöht sind. Der österreichische, kaiserliche Orden der Eisernen Krone gehört zu den heraldisch schönsten Dekorationen. Der doppelköpfige Adler, der in seinen Fängen die Eiserne Krone der Lombardei hält, symbolisiert die Beziehungen zwischen dem Land und der Krone. Das Kleinod hängt an einer goldenen Kette, die aus 12 Kronen, die der sog. Theodelindenkrone (aus dem 1. Viertel des 7. Jahrhunderts) in Monza nachgebildet sind, 12 ovalen, goldenen Eichenlaubkränzen und 12 verschlungenen Buchstaben F. P. (= Franciscus Primus) gebildet wird. Dieser Orden wurde hauptsächlich als Militärorden bis 1918 sehr häufig in vereinfachter, bzw. in Medaillenform verliehen. Das Miniaturkettchen beim Franz-Josefs-Orden aus der Mitte des 19. Jahrhunderts ist jedoch eine Ausnahme in der Entwicklung des Ordenswesens. Das Kleinod dieser prunkvollen Orden wurde selten verwendet, zumeist

steckte man das Ordensband mittels einer kleinen Schnalle an den Anzug, heute wird dafür häufig eine Kokarde oder Rosette getragen.

Verdienstorden können in fünf Klassen eingeteilt sein: Großkreuz, Großoffizier, Komtur oder Kommandeur, Offizier und Ritter. Die höchsten Klassen werden in Verbindung mit einem breiten Band verliehen, das von einer Schulter zur gegenüberliegenden Hüfte geschlungen ist, die sog. Hüftdekoration. Halsorden werden gemeinsam mit einem Stern auf der linken Brustseite getragen. Die Orden der nächsten Klassen werden auf der linken Seite geführt. Die Farben der Bänder können willkürlich gewählt werden, entsprechen aber meistens den Landesfarben. Die Ausbildung der sog. Dekorationen ist eine Besonderheit für Österreich, das sich damit von anderen Staaten unterscheidet. Ursprünglich waren es kleine Sterne oder andere Ordenssymbole, die auf die Bänder der untersten Klasse, also der Ritterkreuze, gelegt wurden. Die Zahl der Stufen eines Ordens konnte so vermehrt werden.

Die Verdienstauszeichnungen, die sog. Ehrenzeichen, sind entweder in Kreuzform oder als runde Medaillen gestaltet. Man unterscheidet die Zivil- und Militärverdienstauszeichnungen, wobei den letzteren gerne Schwerter als Distinktion (= zur Unterscheidung) hinzugefügt wurden. Ein Zwischending ist das Abzeichen der Tiroler Adelsmatrikel, das als Symbol den Tiroler Adler verwendet. Die Reihe der Ehrenzeichen eröffnete in der Monarchie das Militärverdienstkreuz, das in einer Friedens- und in einer Kriegsausgabe bis 1918 an Offiziere vergeben wurde. Die Goldenen, Silbernen und Eisernen Verdienstkreuze der österreichisch-ungarischen Monarchie haben ihre Nachfolge in den Ehrenzeichen für Verdienste der Republik Österreich gefunden.

Alle Orden und Ehrenzeichen waren vor 1918 meist aus massivem Gold und z. T. mit Brillanten und Edelsteinen besetzt. Die wertvollsten Orden, wie z. B. der Militär-Maria-Theresien-Orden, wurden nur auf Lebenszeit verliehen. Mit dem Ableben eines Ausgezeichneten mußten die Insignien von den Erben zurückgegeben werden. Es bestand aber kein Einwand, wenn sich jemand auf eigene Kosten ein nicht so kostbares Duplikat anfertigen ließ. Es mußte nur der Ordenskanzlei gemeldet werden. Ähnlich verhält es sich jetzt mit den Sternen aus massivem Silber, die zu den einzelnen Graden des Ehrenzeichens der Republik Österreich ausgegeben werden.

Die Statuten eines Ordens müssen den Zweck der Stiftung enthalten, die Vorbedingung für die Verleihung festhalten, sowie die Rechte und Pflichten der Träger bzw. Besitzer ausdrücken. Mit der Abwicklung einer Ordensverleihung sind eigene Ordenskommissionen, Kanzleien und Herolde betraut.

Früher waren mit der Verleihung eines Ordens auch andere Privilegien verbunden. Der Geehrte konnte geadelt werden, ein Landgut erhalten oder eine Pension beziehen. Veteranen hatten z. B. für eine bestimmte Anzahl von Tagen freie Station in allen Kasernen. In Österreich sind diese Vorrechte abgeschafft. Orden im alten Sinne gibt es auch nicht mehr. Ehrenzeichen drücken keine Zugehörigkeit zu einer Ordensgemeinschaft aus. In Bayern hingegen können die Inhaber des Verdienstordens wenigstens noch umsonst die bayerischen Königsschlösser und Museen besuchen bzw. dürfen gratis mit der Schifffahrtslinie auf dem Chiemsee fahren.

Die Vielfalt und künstlerische Schönheit des alten österreichischen Ordenswesens erfordert eine intensive Beschäftigung, um Kenntnisse zu gewinnen. Da das Interesse an Auszeichnungen in unserer sonst so nüchternen Zeit jedoch nicht zurückgegangen ist - jährlich werden rund 3000 Ehrenzeichen in allen Formen verliehen - , soll diese kleine Schau einen ersten Einstieg vermitteln.

Literatur:

- 1.) Vaclav Mericka,
Orden und Ehrenzeichen der österreichisch - ungarischen
Monarchie, Verlag Anton Schroll, Wien 1974.
- 2.) Günther Engelmayer,
Orden, Ehrenzeichen, Distinktionen, Verdienste, die dem
Staat "nichts" kosten, in: Der öffentliche Dienst, 35.
Jahrgang, Folge 2 und 4, Wien 1980.
- 3.) Handbuch europäischer Orden in Farben.
Auswahl und Text: Paul Ohm Hieronymussen;-
Universitäts-Verlag Berlin, 2. rev. Auflage 1975.

TAFEL I

DIE GROSSEN ÖSTERREICHISCHEN ORDEN

Oben Mitte

RITTERKREUZ DES MILITÄR-MARIA-THERESIEN-ORDENS

Der Österreichische Militär-Maria-Theresien-Orden wurde von der Kaiserin und Königin Maria Theresia als höchste militärische Tapferkeitsauszeichnung für Offiziere der Österreichischen Armee am 18. Juni 1757 gestiftet. Dieser Orden wurde für aus eigener Initiative unternommene erfolgreiche und einen Feldzug wesentlich beeinflussende Waffentaten, die ein Offizier von Ehre hätte ohne Tadel auch unterlassen können, verliehen, verbunden mit der Erhebung in den erblichen Herrenstand (Freiherrenstand in Österreich und Baronat in Ungarn) sowie auf eine lebenslänglichlich Jahrespension. Über die Aufnahme in diesen Orden entschied ein unabhängiges Ordens-Kapitel unter dem Vorsitz des Großmeisters, des jeweiligen Regenten des Erzhauses Österreich. Insgesamt wurde dieser Orden in den eineinhalb Jahrhunderten seines Bestehens nur 1.243mal verliehen.

DER ÖSTERREICHISCH-KAISERLICHE LEOPOLD-ORDEN

Er wurde von Kaiser Franz I. zum Andenken an seinen Vater Leopold II. am 7. Jänner 1808 als Verdienstorden für Inländer ohne Unterschied des Standes, der Nation und Konfession gestiftet.

Bis 1884 war die Verleihung des Kleinkreuzes mit dem Anspruch auf Erhebung in den erblichen österreichischen Adel- und Ritterstand, die des Kommandeurkreuzes mit dem Anspruch auf den Freiherrenstand verbunden.

1. Reihe links

Kleinkreuz des Leopold-Orden (Ritterkreuz):
Friedensdekoration

Kleinkreuz des Leopold-Orden: Kriegsdekoration

DER ÖSTERREICHISCH-KAISERLICHE ORDEN DER
EISERNEN KRONE

Er wurde von Kaiser Franz I. in Mailand am 1. Jänner 1816 als Nachfolgedekoration des

ehemaligen, von Kaiser Napoleon I. geschaffenen, Ordens der lombardischen Eisernen Krone gestiftet. Dieser Orden wurde in drei Klassen verliehen, die Besitzer aller drei Klassen wurden nur "Ritter des Ordens der Eisernen Krone" genannt. Bis zum Jahr 1884 war mit der Verleihung der III. Klasse der Anspruch auf Erhebung in den erblichen Adel und Ritterstand und mit der II. Klasse der Anspruch auf den Freiherrnstand verbunden.

1. Reihe rechts Orden der Eisernen Krone als Friedensauszeichnung

 Orden der Eisernen Krone als Kriegsdekoration

KAISERLICH-ÖSTERREICHISCHER FRANZ-JOSEPH-ORDEN

Wurde gestiftet von Kaiser Franz Joseph I. mit Patent vom 2. Dezember 1849 als allgemeiner Verdienstorden, ohne Rücksicht auf Geburt, Stand und Konfession. Die Kriegsdekoration für Verdienste vor dem Feind wurde 1914 eingeführt.

2. Reihe Komturkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit Schwertern, flankiert von Kragenspiegeln eines Oberst des Salzburger Infanterieregimentes Nr. 59

3. Reihe Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens (Kleinkreuz) am roten Friedensband

 Offizierssteckkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit Kriegsdekoration

 Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens (Kleinkreuz) am Kriegsband, mit Kleindekoration des Komturkreuzes mit Schwertern.

TAFEL II

ÖSTERREICHISCHE MILITÄRVERDIENSTKREUZE

Mit Rücksicht auf die vielen ausgezeichneten Waffentaten der Armee im Feldzug 1848 in Italien beantragte Feldmarschall Radetzky die Gründung eines Ehrenzeichens, welches an jene Offiziere zu verleihen wäre, denen der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit zuerkannt wurde. Auf diese Anregung hin stiftete Kaiser Franz Joseph I. am 22. Oktober 1849

das Militär-Verdienstkreuz für Offiziere, welche im Krieg durch höhere Einsicht, Mut Entschlossenheit oder im Frieden durch hervorragenden Eifer und Tatkraft besonders erspriessliche Dienste geleistet und dadurch einer Auszeichnung sich würdig gemacht haben. Seit dem 12. Jänner 1860 konnte dieses Ehrenzeichen auch mit der Kriegsdekoration und seit dem 13. Dezember 1916 auch mit Schwertern verliehen werden. Wurde das Militärverdienstkreuz III. Kl. mehrfach verliehen, so wurde dies durch eine vergoldete Spange auf dem Band ausgedrückt.

1. Reihe Generaloberst-Kragenspiegel (in der Ausführung von 1917)
2. Reihe Militärverdienstkreuz II. Klasse (Halskreuz) mit Kriegsdekoration flankiert von Kragenspiegeln eines Oberst der Infanterie:
links außen: Feldpilotenabzeichen unter Kaiser Karl
rechts außen: Luftfahrer-Abzeichen 1917
3. Reihe Militärverdienstkreuze III. Klasse in allen Varianten, wie sie verliehen wurden:
Mit Friedensdekoration,
mit Kriegsdekoration,
mit Kriegsdekoration und der vergoldeten Spange,
mit Kriegsdekoration und zwei vergoldeten Spangen
mit Schwertern,
mit Schwertern und der vergoldeten Spange,
mit Schwertern und zwei vergoldeten Spangen.

Mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Jahr 1871 wurde mit der militärischen Organisation der Landwehren, die bis zu diesem Zeitpunkt einen rein bürgerlichen Charakter zeigten, begonnen.

In Tirol beließ man diesen Bataillonen den historischen Namen "Landesschützen". Im Volksmund erhielten die an der Tiroler Südgrenze neu formierten drei Gebirgsregimenter den Namen "Kaiserschützen", der 1917 offiziell eingeführt wurde.

4. Reihe Mitte Kragenspiegel und Schulterstücke eines Oberst der Tiroler Kaiserschützen unter Kaiser Karl (1917 - 1918). Die Kaiserschützen hatten zum Unterschied vom regulären Heer anders ausgeführte Schulterstücke und den Schildhahnfederstoß auf der Feldmütze.

links und rechts außen:

Schulterstücke der Kaiserschützen für feld-
marschmäßige Uniform

links und rechts innen:

Schulterstücke für die Paradeuniform eines
Offiziers der Kaiserschützen

TAFEL III

MILITÄRVERDIENSTMEDAILLE

(Signum Laudis)

Sie wurde von Kaiser Franz Joseph I. am
12. März 1890 "als sichtbares Zeichen der
allerhöchsten belobenden Anerkennung für
hervorragende Leistungen im Kriege" gestiftet.
Dieses Ehrenzeichen wurde in Bronze, in Silber
und als Große Militär-Verdienstmedaille ver-
liehen.

In Friedenszeiten wurde diese Medaille am ro-
ten Band, für Kriegsverdienste am Kriegsband
mit Schwertern und bei mehrfacher Verleihung
mit Bandspange verliehen.

1. Reihe
Bronzene Militärverdienstmedaillen unter Kaiser
Franz Joseph I.:
Am Friedensband,
am Kriegsband,
am Kriegsband mit Schwertern.
2. Reihe
Silberne Militärverdienstmedaillen unter Kaiser
Franz Joseph I.:
Am Friedensband,
am Kriegsband,
am Kriegsband mit Schwertern.
3. Reihe
Bronzene Militärverdienstmedaillen unter Kaiser
Karl (1917 - 1918):
Am Friedensband,
am Kriegsband,
am Kriegsband mit Schwertern.
4. Reihe
Alle Varianten der unter Kaiser Karl zur Ver-
leihung gekommenen Silbernen Militärverdienst-
medaillen:
Am roten Friedensband,
am Kriegsband,
am Kriegsband mit einer Spange,
am Kriegsband mit zwei Spangen,
am Kriegsband mit Schwertern,
am Kriegsband mit Schwertern und zwei Spangen.

TAFEL IV

VERDIENSTKREUZE UND VERDIENSTMEDAILLEN

1. Reihe KRIEGSKREUZ FÜR ZIVILDIENSTE, gestiftet am 8. Februar 1916 von Kaiser Franz Joseph I., "bestimmt für alle jene Personen, welche im Zusammenhang mit dem Krieg durch hervorragenden Eifer und Opferwilligkeit besonders ersprößliche Dienste geleistet haben".
- Zivilverdienstkreuz II. Klasse
Zivilverdienstkreuz III. Klasse
Zivilverdienstkreuz IV. Klasse
2. Reihe VERDIENSTKREUZ, gestiftet von Kaiser Franz Joseph I. am 2. Dezember 1849. Das Verdienstkreuz wurde in Gold, Silber und Eisen mit und ohne Krone verliehen. Im Krieg wurde es für Verdienste vor dem Feind "am Bande der Tapferkeitsmedaille" verliehen.
- Goldenes Verdienstkreuz mit Krone am roten Band
Goldenes Verdienstkreuz ohne Krone am roten Band
Silbernes Verdienstkreuz mit Krone am roten Band
Silbernes Verdienstkreuz ohne Krone am roten Band
Eisernes Verdienstkreuz mit Krone am roten Band
Eisernes Verdienstkreuz ohne Krone am roten Band
3. Reihe Verdienstkreuze in Gold und Silber mit und ohne Krone am Band der Tapferkeitsmedaille, verliehen im 1. Weltkrieg.
4. Reihe Dieselben Medaillen am Band der Tapferkeitsmedaille mit Schwertern und das Eiserne Verdienstkreuz mit und ohne Krone mit Bandspange nach wiederholter Verleihung.
5. Reihe Verdienstmedaille des oberösterreichischen Landeskulturpatres in Silber, verliehen für Verdienste um die Landwirtschaft vom Landeskulturrath im Herzogtum Österreich ob der Enns.
- Verdienstmedaille "Staatspreis für Pferdezucht für Militär"
Silbermedaille am roten Band.
- Verdienstkreuz II. Klasse am weiß-rot-gelben Band.
Erinnerungskreuz an den Kärntner Freiheitskampf 1918 - 1919.

TAFEL V

TAPFERKEITSMEDAILLEN

Kaiser Franz Joseph II. stiftete am 19. Juli 1789 eine Goldene und eine Silberne Denkmünze als Ehrenzeichen für jene Soldaten, welche sich durch tapfere und hochherzige Taten ausgezeichnet hatten. Kaiser Ferdinand stiftete am 19. August 1848 noch eine 3. Klasse, die kleine Silberne oder die Silberne II. Klasse. Kaiser Franz Joseph I. stiftete am 14. Februar 1915 noch eine 4. Klasse, die Bronzene Tapferkeitsmedaille.

Mit der Verleihung der Goldenen und der Silbernen Tapferkeitsmedaille war eine lebenslängliche Zulage verbunden, diese Pension betrug für die Besitzer der Goldenen Medaille 30 K(ronen) monatlich, für die der großen Silbernen 15 K und für die der kleinen Silbernen Medaille 7 K 50 H(eller).

Während früher nur eine Tapferkeitsmedaille getragen werden konnte und bei Verleihung einer höheren Klasse die ersterworbene zurückzustellen war, konnten später alle Klassen nebeneinander getragen werden. Seit dem 29. November 1915 wurden bei mehrfacher Verleihung der gleichen Medaille zusätzlich ein bis drei Silberspangen auf dem Band befestigt. Seit dem 15. November 1917 konnte die Goldene und die große Silberne Tapferkeitsmedaille, die bis dahin nur an Soldaten des Mannschaftsstandes ausgegeben wurde, auch an Offiziere verliehen werden; in diesem Fall wurde ein metallenes K auf dem Band befestigt. Die Tapferkeitsmedaillen zeigen auf der Vorderseite das Brustbild des jeweilig regierenden Herrschers.

Im ersten Weltkrieg prägte die Münzstätte in Wien bis März 1918:

Goldene Medaillen	3.700 Stück
Große Silberne Medaillen	143.000 Stück
Kleine Silberne Medaillen	384.000 Stück
Bronzene Medaillen	950.000 Stück

1. Reihe

Die Tapferkeits- und Ehrenmedaillen von 1796 - 1866:

Silberne Militärverdienstmedaille für das Tiroler Aufgebot 1796 - 1797 für Unteroffiziere am grün-weißen Band.

Silberne Militär-Ehrenmedaille für Unteroffiziere und Mannschaften des Tiroler Aufgebotes 1796 am grün-weißen Band. Mit ihrer Verleihung war Steuerfreiheit bzw. eine Witwen- und Waisenversorgung verbunden.

Silberne Militärverdienstmedaille für das Niederösterreichische Aufgebot 1797 für Unteroffiziere

Silberne Tapferkeitsmedaille, erste Prägung, gestiftet von Kaiser Franz II. am alten Band, 1792 - 1805

Silberne Tapferkeitsmedaille, zweite Prägung unter Kaiser Franz als Kaiser von Österreich, 1805 - 1809

2. Reihe

Große Silberne Tapferkeitsmedaille unter Kaiser Ferdinand I., 1835 - 1848

Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille unter Kaiser Ferdinand I., gestiftet am 16.8.1848

Große Silberne Tapferkeitsmedaille unter Kaiser Franz Joseph I., 1848 - 1859

Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille unter Kaiser Franz Joseph I., 1848 - 1859

Große Silberne Tapferkeitsmedaille unter Kaiser Franz Joseph I., 1859 - 1866

Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille unter Kaiser Franz Joseph I., 1859 - 1866

3. Reihe

Tiroler Landesverteidigungs-Denk Münze 1848

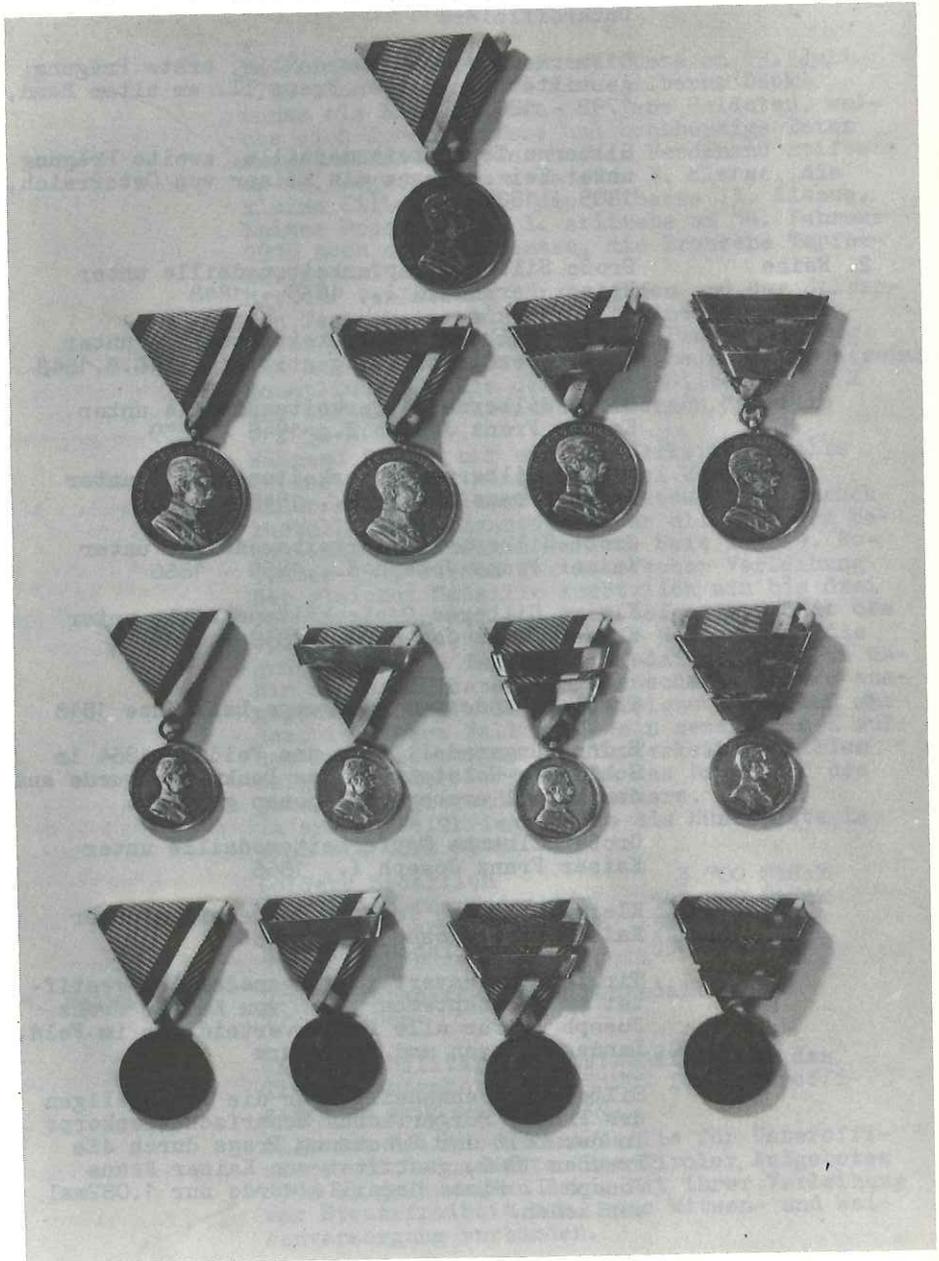
Erinnerungsmedaille an den Feldzug 1864 in Schleswig-Holstein. Diese Denk Münze wurde aus dem Metall eroberter Kanonen geprägt.

Große Silberne Tapferkeitsmedaille unter Kaiser Franz Joseph I., 1866

Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille unter Kaiser Franz Joseph I., 1866

Tiroler Landesverteidigungsmedaille, gestiftet am 17. September 1866 von Kaiser Franz Joseph I. für alle Landesverteidiger im Feld, Landesschützen, und Landsturm

Silberne Ehrenmedaille für die Freiwilligen des Prager Bürgerlichen Scharfschützenkorps in der Zeit der Besetzung Prags durch die Preußen 1866, gestiftet von Kaiser Franz Joseph I. Diese Medaille wurde nur 1.082mal verliehen.



TAFEL VI

DIE TAPFERKEITSMEDAILLEN WÄHREND DER
REGIERUNGSZEIT KAISER FRANZ JOSEPH I.

1867 - 1916

Sie waren Tapferkeitsauszeichnungen für Mannschafspersonen. Die Träger erhielten einen lebenslänglichen Ehrensold, dieser betrug zuletzt für die Goldene K 30,-, für die Große Silberne K 15,- und für die Kleine Silberne K 7,50 monatlich. Alle verliehenen Klassen wurden nebeneinander getragen, bei mehrfacher Verleihung derselben Medaille wurden seit 1915 ein bis drei Spangen auf dem Ordensband befestigt.

- Oben Mitte Goldene Tapferkeitsmedaille, 1867 - 1917
Brustbild Franz Joseph I. mit starkem Backenbart
1. Reihe Große Silberne Tapferkeitsmedaille am Ordensband
Große Silberne Tapferkeitsmedaille am Ordensband mit einer Spange
Große Silberne Tapferkeitsmedaille am Ordensband mit zwei Spangen
Große Silberne Tapferkeitsmedaille am Ordensband mit drei Spangen
2. Reihe Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille am Ordensband mit einer, zwei und drei Wiederholungsspangen
3. Reihe Bronzene Tapferkeitsmedaillen am Ordensband, mit Wiederholungsspangen

TAFEL VII

DIE TAPFERKEITSMEDAILLEN UNTER KAISER KARL

1917 - 1918

1. Reihe Goldene Tapferkeitsmedaille für Offiziere mit aufgelegtem goldenen K auf dem Ordensband

Große Silberne Tapferkeitsmedaille für Offiziere mit aufgelegtem silbernen K auf dem Ordensband

Goldene Tapferkeitsmedaille für Unteroffiziere und Mannschaften

2. Reihe Große Silberne Tapferkeitsmedaille am Ordensband
Dieselbe Medaille mit silberner Spange nach zweimaliger Verleihung
Dieselbe Medaille mit zwei Spangen nach dreimaliger Verleihung
Dieselbe Medaille mit drei Spangen nach viermaliger Verleihung
3. Reihe Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille am Ordensband; mit ein bis drei Spangen nach wiederholter Verleihung
4. Reihe Bronzene Tapferkeitsmedaillen unter Kaiser Karl, 1917 - 1918, am Ordensband; mit ein bis drei Spangen nach wiederholter Verleihung
Kärntner Kreuz für Tapferkeit II. Klasse am weiß-rot-gelben Band für Tapferkeit im Kärntner Freiheitskampf, 1918 - 1919
Medaille für Taperkeit am weiß-grün-weiß-grünen Band, verliehen für Tapferkeit während der Steirischen Freiheitskämpfe, 1919 - 1920

TAFEL VIII

JUBILÄUMSMEDAILLEN

- Oben Mitte Staatliches Amtsabzeichen der Bürgermeister in Niederösterreich, gestiftet 1908 vom Landtag des Erzherzogtums Niederösterreich anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums des Monarchen.
1. Reihe Jubiläums-Hofmedaillen, gestiftet von Kaiser Franz Joseph I. anlässlich seines 50jährigen Regierungsjubiläums.
Silberne Jubiläums-Hofmedaille für Zivilpersonen
Dieselbe für Militärpersonen
Bronzene Jubiläums-Hofmedaille für Zivilpersonen
Dieselbe für Militärpersonen

Mitte Regiments-Ehrenzeichen des k. u. k. Hoch- und Deutschmeister-Infanterieregimentes Nr. 4 (1916)

2. Reihe

JUBILÄUMS-ERINNERUNGSMEDAILLEN

Jubiläums-Erinnerungsmedaille für die Bewaffnete Macht in Bronze, gestiftet vom Monarchen anlässlich seines 50jährigen Regierungsjubiläums 1898

Jubiläums-Erinnerungsmedaille für Zivilbedienstete zum 50jährigen Regierungsjubiläum

Jubiläums-Hofkreuz, gestiftet zum 60jährigen Regierungsjubiläum 1908

Militär-Jubiläumskreuz 1908, gestiftet am 2. Dezember 1908 für die gesamte k. u. k. Bewaffnete Macht zum 60jährigen Regierungsjubiläum

Jubiläums-Erinnerungskreuz für Zivilstaatsbedienstete zum 60jährigen Regierungsjubiläum 1908

3. Reihe

Tiroler Jubiläumsmedaille 1809 - 1909, Große Erinnerungsmedaille an die Freiheitskämpfe Tirols im Jahre 1809

Tiroler Landesverteidigungs-Jubiläumsmedaille, 1859 - 1909

Deutsche Regierungsjubiläumsmedaille 1908 zur Erinnerung an das 60. Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I., 1848 - 1908

Hoch- und Deutschmeister-Regimentsjubiläumsmedaille 1896 anlässlich des 200jährigen Bestandes des Niederösterreichischen k. u. k. Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4

Tschechische Jubiläumsmedaille anlässlich des 40jährigen Kaiserjubiläums

Wiener Kaiser-Jubiläums-Festzugsmedaille anlässlich des großen Festzuges zum 60jährigen Regierungsjubiläum des Monarchen

Hochzeitsmedaille anlässlich der Hochzeit des Kronprinzen Rudolph mit Prinzessin Stephanie, 1881



TAFEL IX

MILITÄRDIENSTZEICHEN

Gestiftet von Kaiser Franz Joseph I.
am 19.9.1849

1. Reihe
- Militärdienstzeichen I. Klasse, 1848 - 1890
für Offiziere nach 50 Dienstjahren
- Militärdienstzeichen II. Klasse, 1849 - 1890
für Offiziere nach 25 Dienstjahren
- Militärdienstzeichen I. Klasse, 1890 - 1918
für Offiziere nach 50 Dienstjahren
- Militärdienstzeichen II. Klasse, 1890 - 1918
für Offiziere nach 40 Dienstjahren
- Militärdienstzeichen III. Klasse, 1890 - 1918
für Offiziere nach 25 Dienstjahren
2. Reihe
- Militärdienstzeichen für Unteroffiziere und
Mannschaften:
- | | | |
|-----------|-------------|-------------|
| Für VIII | Dienstjahre | 1848 - 1867 |
| für XXIV | Dienstjahre | 1869 - 1908 |
| für XII | Dienstjahre | 1867 - 1869 |
| für XVIII | Dienstjahre | 1867 - 1869 |
| für XVI | Dienstjahre | 1849 - 1867 |
3. Reihe
- Militärdienstzeichen für Unteroffiziere und
Mannschaften:
- | | | |
|----------|-------------|-------------|
| Für XII | Dienstjahre | 1890 - 1913 |
| für XXIV | Dienstjahre | 1890 - 1913 |
| für X | Dienstjahre | 1913 - 1918 |
| für XX | Dienstjahre | 1913 - 1918 |
| für VI | Dienstjahre | 1913 - 1918 |
- In drei verschiedenen Varianten
4. Reihe
- LANDSTURM-EHRENZEICHEN, gestiftet von Kaiser
Franz Joseph I., 1908, für 20jährige Mitglied-
schaft in einer landsturmpflichtigen Körper-
schaft.
- Landsturm-Ehrenzeichen für 40jährige Mitglied-
schaft
- Offiziersdienstzeichen der alten Armee
II. Klasse für Offiziere der Ungarischen
Armee, 1917 - 1918

Ehrenmedaille für 40jährige Dienste in einer
"uniformieren Körperschaft" (Gendarmerie)

Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste für
Zivilpersonen

Ehrenmedaille für 25jährige verdienstvolle
Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und
Rettungswesens

TAFEL X

ERINNERUNGSMEDAILLEN

1. Reihe

Große Erinnerungsmedaille anlässlich des Baues
des Militär-Invalidenhauses 1750 in Wien unter
Kaiserin Maria Theresia

Lateinische Belgrad-Medaille, Gedenkmedaille
an die Eroberung Belgrads unter Feldmarschall
Laudon

"Kanonenkreuz", ein aus erobertem Geschütz-
metall angefertigtes Kriegserinnerungskreuz
an den Feldzug gegen Frankreich 1813 - 1814,
gestiftet von Kaiser Franz I.

Päpstliche Erinnerungsmedaille für die Öster-
reichischen Truppen für die Restauration des
Kirchenstaates und die Wiedereinsetzung des
Papstes 1853

2. Reihe

Kriegsmedaille, gestiftet von Kaiser Franz
Joseph I. im Jahr 1873 für die Teilnehmer an
den Feldzügen 1848, 1859, 1866 und 1869

Bosnien-Medaille, gestiftet von Kaiser Franz
Joseph I. zur Erinnerung an die Eingliederung
von Bosnien und der Herzegowina 1908

K. u. k. Militär-Veteranenreichsbund, Mitglie-
deremblem

"Mobilisierungskreuz", auch Angstkreuz genannt,
gestiftet von Kaiser Franz Joseph I. für die
während der Balkankriege eingesetzten Angehö-
rigen der k. u. k. Bewaffneten Macht, 1912 -
1913

Karl-Truppenkreuz, gestiftet von Kaiser Karl
am 13. Dezember 1916 für Militärpersonen mit
12wöchiger Frontdienstzeit

Asiago-Costesin-Medaille der 28. Infanterie-
truppeneinheit, 1916

3. Reihe

Erinnerungsmedaillen für Kriegsteilnehmer,
1914 - 1918, gestiftet von der Republik
Österreich am 21. Dezember 1932:

Österreichische Kriegserinnerungsmedaille,
1914 - 1918, mit Schwertern

Österreichische Kriegserinnerungsmedaille,
1914 - 1918, ohne Schwerter

Erinnerungsmedaille für die Landesverteidi-
gung von Tirol, 1914 - 1918, gestiftet vom
Bundesland Tirol am 7. Februar 1928

I. Militär-Veteranen- und Kriegerverein in
Salzburg "Fürst Karl Auersperg", Mitglieder-
abzeichen

Deutsche Kriegserinnerungsmedaille für Front-
kämpfer, 1914 - 1918

Deutsche Kriegserinnerungsmedaille für Zi-
vilisten, 1914 - 1918

Deutsche Kriegserinnerungsmedaille für Hinter-
bliebene, 1914 - 1918

4. Reihe

Ungarische Kriegserinnerungsmedaille ohne
Schwerter, 1914 - 1918

Ungarische Kriegserinnerungsmedaille mit
Schwertern, 1914 - 1918

Unkener Veteranenmedaille

Bulgarische Kriegserinnerungsmedaille,
1915 - 1918

Goldenes Kreuz der Österreichischen Ehren-
legion

Gestiftet von Kaiser Franz Joseph I. am 17.8.1914,
dem 50. Jahrestag der Gründung der Genfer Konvention.

- Oben Mitte Ehrenzeichen I. Klasse mit der Kriegsdekoration am Halsordensband, 1864 - 1914
1. Reihe Ehrenzeichen II. Klasse am Friedensband, 1864 - 1914
- Ehrenzeichen II. Klasse mit der Kriegsdekoration, 1864 - 1914
- Offiziers-Ehrenzeichen vom Roten Kreuz, 1864 - 1914
- Marianer-Herrenkreuz, gestiftet 1871
- Ehrenzeichen vom Roten Kreuz II. Klasse am Band, gestiftet 1923
2. Reihe Silberne Ehrenmedaille vom Roten Kreuz, vornehmlich für Förderer, ohne Kriegsdekoration, am Band, 1864 - 1914
- Silberne Ehrenmedaille vom Roten Kreuz, am Band, mit der Kriegsdekoration, 1864 - 1914
- Bronzene Ehrenmedaille vom Roten Kreuz, am Band, ohne Kriegsdekoration, 1864 - 1914
- Bronzene Ehrenmedaille vom Roten Kreuz, am Band, mit der Kriegsdekoration, 1864 - 1914
- Bronzemedaille vom Roten Kreuz, am Band, gestiftet 1923
3. Reihe Verwundetenmedaillen, gestiftet am 12. August 1917 für alle Angehörigen der Armee und Marine, die im Weltkrieg "durch unmittelbare oder mittelbare Einwirkung von Kampfmitteln im Kampfe oder durch weittragende Geschütze, ferner innerhalb eines Bereiches der Armee im Felde oder zur See durch Flieger verwundet wurden". Die Zahl der Verwundeten wurde durch 1 - 5 Streifen auf dem Bande der Medaille gekennzeichnet.
- Sechs Stück Verwundetenmedaillen mit 1 - 5 Mittelstreifen

TAFEL XII

VERDIENSTORDEN DER I. REPUBLIK

1. Reihe Großes Goldenes Ehrenzeichen, 1924 - 1934
Komturkreuz I. Klasse am Halsordensband,
ab 1934
Komturkreuz II. Klasse am Halsordensband
2. Reihe Ritterkreuz I. Klasse mit rot emailliertem
Kruckenkreuz
Ritterkreuz II. Klasse mit weiß emailliertem
Kruckenkreuz
Goldenes Verdienstzeichen des Verdienstordens
mit goldenem Kruckenkreuz
Silbernes Verdienstkreuz des Verdienstordens
mit versilbertem Kruckenkreuz
3. Reihe Drei Stück Ehrenzeichen der Vaterländischen
Front, flankiert vom Silbernen und Bronzenen
Ehrenzeichen der Steiermärkischen Heimwehren
(sogenannter "Starhembergsvogel"), Kragenspie-
gel der Salzburger Heimwehr und Ärmelabzeichen,
1934 - 1938

TAFEL XIII

ÖSTERREICH - I. REPUBLIK

1. Reihe EHRENZEICHEN FÜR VERDIENSTE UM DIE REPUBLIK
ÖSTERREICH, gestiftet von der Österreichischen
Bundesregierung am 4. November 1922:
Goldene Verdienstmedaille am Band
Große Silberne Verdienstmedaille am Band
Kleine Silberne Verdienstmedaille
Bronzene Verdienstmedaille
Treuedienstmedaille für 40jährige treue Dienste
2. Reihe EHRENZEICHEN FÜR VERDIENSTE UM DEN BUNDESSTAAT
ÖSTERREICH, gestiftet am 24. September 1934:
Goldene Verdienstmedaille
Große Silberne Verdienstmedaille

Kleine Silberne Verdienstmedaille
Bronzene Verdienstmedaille
Treuedienstmedaille für 40jährige treue Dienste

3. Reihe

FEUERWEHR-VERDIENST- UND RETTUNGSMEDAILLEN,
gestiftet am 3. November 1922, verliehen bis
1934:

Silberne Medaille für 40jährige Tätigkeit
Bronzene Medaille für 25jährige Tätigkeit
Jubiläumsmedaille 10 Jahre Republik Öster-
reich, 1918 - 1928

FEUERWEHR-VERDIENSTMEDAILLE, gestiftet am
24. September 1934:

Silberne Verdienstmedaille für 40jährige
Tätigkeit
Bronzene Verdienstmedaille für 25jährige
Tätigkeit

TAFEL XIV

ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER - I. REPUBLIK

1. Reihe

BUNDESHEER-SCHULTERSTÜCKE, 1922 - 1934:

Oberstleutnant der II. Brigade
Major der Heeresschule Wien
Infanterie-Hauptmann "mit Intelligenzknopf"
(im Generalstab)

Mitte

Volkswehransteckplakette, 1919 - 1922

Darunter

Fliegeremblem, 1934 - 1938

2. Reihe

Militärverdienstkreuz III. Klasse am Band,
gestiftet 1935

Militärverdienstmedaille für Offiziere, ge-
stiftet 1935

Hessische Jubiläumsmedaille des Oberösterrei-
chischen Infanterieregimentes Nr. 14, Linz, ge-
stiftet 1933 vom vormaligen Regimentsinhaber
Ernst Ludwig Großherzog von Hessen

Militärdienstzeichen für Offiziere I. Klasse
nach 35 Dienstjahren

Militärdienstzeichen für Offiziere II. Klasse
nach 25 Dienstjahren

Militärdienstzeichen für Berufsunteroffiziere
I. Klasse nach 35 Dienstjahren

Militärdienstzeichen für Berufsunteroffiziere
II. Klasse nach 25 Dienstjahren

Militärdienstzeichen für zeitverpflichtete
Soldaten I. Klasse nach 12 Dienstjahren

Militärdienstzeichen für zeitverpflichtete
Soldaten II. Klasse nach 5 Dienstjahren

3. Reihe

Offizierskreuz des Österreichischen Verdienst-
ordens, Bruststeckkreuz, gestiftet am 24. Sep-
tember 1934

flankiert von zwei Hauptmann-Kragenspiegeln
(Generalstab)

4. Reihe

Kragenspiegel eines Oberst des Infanterie-Re-
gimentes Nr. 12 (Salzburg)

Kragenspiegel eines Musikmeisters im Haupt-
mannsrang im selben Regiment

Kragenspiegel eines Vizeleutnants im Infan-
terie-Regiment Nr. 12 (Salzburg)

5. Reihe

Kragenspiegel eines Offizierstellvertreters im
Infanterie-Regiment Nr. 12 (Salzburg)

Kragenspiegel eines Stabswachtmeisters im sel-
ben Regiment

Kragenspiegel eines Feldwebels im Infanterie-
Regiment Nr. 12 (Salzburg)

TAFEL XV

RANGABZEICHEN DER DEUTSCHEN WEHRMACHT

1938 - 1945

(Nach der Annexion Österreichs)

1. Reihe SCHULTERSTÜCKE UND KRAGENSPIEGEL der Generäle
des Oberkommandos der Wehrmacht:
- Generalmajor
Generalleutnant
Generalstabsveterinär
Generaloberstabsarzt
General
Generaloberst
Oberst im Generalstab
Oberstleutnant im Generalstab
2. Reihe Oberst, Gebirgsjägerregiment 99
Oberstleutnant im Nachschubwesen
Oberstleutnant im XVIII. AK, 3 Stück
Oberst im Infanterieregiment Nr. 58
Oberst im Artillerieregiment Nr. 96, Wien
Oberst der Heeresflak
Oberst des Panzerjägerregimentes Nr. 7
3. Reihe Oberst der Nachrichtenschule 3
Major der Versorgungsschule
Oberst des 5. Kavallerieregimentes
Oberst des Jägerregimentes Nr. 24
Pionieroberst im Divisionsstab
Oberst im Beurlaubtenstand (Artillerie)
Oberst im Reichsgericht
- Heeresverwaltungsbeamte:
- Oberst im OKH (Ministerialrat)
Oberst im OKH (Oberregierungsbaurat)
Oberst im OKH (Oberregierungsgerichtsrat)
Oberst-Zahlmeister
Oberst in der Wehrkreisverwaltung
Oberstleutnant als Remontebeamter
Oberintendanturrat im Oberstleutnantantrag
Studienrat im Rang eines Oberstleutnants
Oberfeldapotheker
Oberzahlmeister d. R.

Nr. 137, Salzburg

Dem Infanterie-Regiment Nr. 59 Erzherzog Rainer, das 1852 aufgestellt worden war und im ersten Weltkrieg an den verschiedensten Fronten sich ruhmvoll ausgezeichnet hatte, folgte 1920 das Alpenjägerbataillon Nr. 3, das 1935 in das Infanterie-Regiment Nr. 12 umgewandelt wurde.

1938 wurde dieses Regiment in das Gebirgsjäger-Regiment Nr. 137 der I. Gebirgsdivision übergeführt.

Diese Division war 1939 in Polen eingesetzt, machte den Norwegenfeldzug mit, dann 1941 - 1944 den Finnlandfeldzug und war zuletzt im Westen eingesetzt.

1956 wurde in Salzburg das Feldbataillon Nr. 29 aufgestellt, das nun die Tradition des Infanterie-Regimentes Nr. 59 fortsetzt.

1. Reihe Oberst des Gebirgsjäger-Regimentes Nr. 137
Oberstleutnant im Divisionsstab der II. Gebirgsdivision
Major des Gebirgsjäger-Regimentes Nr. 137
Oberstabsarzt in der II. Gebirgsdivision
Hauptmann, Oberleutnant und Leutnant
Stabsveterinär beim Gebirgsjäger-Regiment Nr. 137
2. Reihe Unteroffiziere mit Funktionsabzeichen des Gebirgsjäger-Regimentes Nr. 137
(Schirrmeister, Feuerwerker, Waffenmeister, Sanitätsgehilfe, Funker)
3. Reihe Oberzahlmeister, Infanterie-Sturmabzeichen, Mannschaftsdienstgrade, Edelweiß als Ärmelabzeichen
Edelweiß als Mützenabzeichen mit dem Österreichischen Bindenschild, das ein kriegsgefangener Österreicher im Gefangenenlager als Kennzeichnung seiner Herkunft trug
- Mitte Inoffizielles Nordfrontabzeichen

EHRENZEICHEN UND VERDIENSTMEDAILLEN AB 1945

1. Reihe
- EHRENZEICHEN FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST
- Österreichisches Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst I. Klasse, Bruststeckkreuz
- Österreichisches Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst, Halsorden am roten Band an goldener, stilisierter Agraffe
- Österreichisches Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst II. Klasse am roten Band
2. Reihe
- EHRENZEICHEN FÜR VERDIENSTE UM DIE REPUBLIK ÖSTERREICH
- Großes Goldenes Ehrenzeichen, Halsorden
- Großes Ehrenzeichen, Bruststeckkreuz
- Großes Silbernes Ehrenzeichen, Halsdekoration
3. Reihe
- Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich am Band
- Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich am Band
- Goldenes Verdienstzeichen am Band
- Silbernes Verdienstzeichen am Band
4. Reihe
- Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich am Band
- Silberne Medaille für Verdienste um die Republik Österreich am Band
- Bronzene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich am Band
- Goldene Verdienstmedaille für Lebensrettung am roten Band
- Silberne Verdienstmedaille für Lebensrettung am roten Band

Silberne Rettungsmedaille für 40jährige eifrig und ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens

Bronzene Rettungsmedaille für 25jährige Tätigkeit im Feuerwehr- und Rettungswesen

TAFEL XVIII

ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER (1955 - 1960)

Nach dem Abschluß des "Österreichischen Staatsvertrages" und nach dem Abzug der restlichen Besatzungstruppen der Alliierten konnte Österreich zehn Jahre nach Kriegsende darangehen, eine eigene bewaffnete Macht aufzustellen. Es mußte buchstäblich aus dem Nichts alles neu geschaffen werden. Erfahrene und erprobte Männer, die seinerzeit schon dem Bundesheer der Ersten Republik angehört hatten, schufen in jahrelanger, mühevoller Kleinarbeit, noch während der Besetzung Österreichs durch die Alliierten, die Voraussetzungen dafür, daß überhaupt ein österreichisches Heer aufgestellt und, modernen Ansprüchen entsprechend, ausgerüstet und bewaffnet werden konnte. Die ersten Kader des neuen Bundesheeres gingen aus der sogenannten "B-Gendarmerie", kasernierter Spezialgendarmerieabteilungen, hervor.

1. Reihe Major der "B-Gendarmerie", 1952 - 1955
Ärmelabzeichen für Angehörige der "B-Gendarmerie"
Ranghöchster Unteroffizier der "B-Gendarmerie"
2. Reihe RANGABZEICHEN DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES
General der Infanterie
Generalmajor
Oberst
Oberstleutnant
Major
Hauptmann
Oberleutnant
Leutnant
Fähnrich

3. Reihe Offiziersstellvertreter
 Stabswachtmeister
 Wachtmeister
 Zugsführer
 Korporal
 Gefreiter
 mit den jeweils dazugehörenden Mützenlitzen
- Mitte Musiker- und Grenzschutz-Ärmelabzeichen

TAFEL XIX

ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER

KRAGENSPIEGEL AB 1960

1. Reihe General
 Generalmajor
 Oberst der Dienstklasse VIII
 Oberst im Generalstab
 Oberstintendant
 Oberstarzt
 Oberstveterinär
 Oberst im Verwaltungsdienst
 Oberst des höheren militärischen Dienstes
2. Reihe Major im militärmedizinischen Dienst (Apotheker)
 Oberst in einer Artillerieeinheit
 Oberst in einer Panzereinheit
 Oberst im Wirtschaftsdienst
 Oberst im technischen Dienst
 Oberst im Versorgungsdienst
 Oberst in einer Jägereinheit
 Oberst in einer Fliegerabwehreinheit
3. Reihe Oberst in einer Aufklärungsabteilung
 Oberst der Luftschutztruppe
 Oberst in einer Panzerjägereinheit
 Oberst in einer Fliegerinheit
 Oberst im Gardebataillon
 Oberst in der Militärakademie
 Oberst in der Flugmeldetruppe
 Oberst in der Nahkampfschule
 Oberst in einer Pioniereinheit
4. Reihe Militärseelsorger im Oberstrang
 Steckkreuz für Militärseelsorger
 Oberstleutnant der Gardemusik
 Oberstleutnant der Regimentskapelle
 einer Jägereinheit

TAFEL XX

RANG- UND TÄTIGKEITSABZEICHEN DER JÄGER-
SCHULE SAALFELDEN

1. u. 2. Reihe Rangabzeichen der Dienstgrade der Jäger-
schule Saalfelden
3. Reihe links Drei inoffizielle Jägerkompanieabzeichen
Mitte Offizielle Ärmelabzeichen
rechts Abzeichen für Heeresschullehrer
Abzeichen für Heeresbergführer
Abzeichen für Heeresbergführergehilfe
Abzeichen für Heereshochalpinisten

TAFEL XXI

ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER - II. REPUBLIK
MEDAILLEN UND TÄTIGKEITSABZEICHEN

1. Reihe Wehrdiensterrinnerungsmedaille für Reservisten
in Silber und Bronze
- Bundesheerdienstzeichen für 15 Dienstjahre
und für 5 Dienstjahre
- Erinnerungsmedaille für Verdienste um den
Anschluß des Burgenlandes an Österreich
- Tiroler Dankesmedaille für Katastrophenein-
satz
- Steiermärkische Hochwassermedaille 1965
- Oberösterreichische Hochwasser-Erinnerungs-
medaille 1954
- Kärntner Katastrophenschutzmedaille 1965
2. Reihe Tätigkeitsabzeichen im Bundesheer:
- Fahrschullehrer für Panzerfahrzeuge
Fahrlehrer für Panzerfahrzeuge
Flieger
Goldenes Fahrerabzeichen für Panzerfahrer
Silbernes Fahrerabzeichen für Panzerfahrer

3. Reihe Heereskraftfahrerabzeichen (ältere Ausführung)
in Silber und Bronze

dazwischen Fallschirmspringerabzeichen
4. Reihe Fahrschullehrer-Abzeichen
Fahrlehrer-Abzeichen
Goldenes Kraftfahrerabzeichen
Silbernes Kraftfahrerabzeichen
Bronzenes Kraftfahrerabzeichen

Olympia-Ansteckplakette 1976 Innsbruck
für dort eingesetzte Bundesheerangehörige
5. Reihe Stoffabzeichen für staatlich geprüfte
Sportlehrer und staatlich geprüfte Konditions-
trainer im Bundesheer

flankiert von Erinnerungs-Ärmelspange der
Österreichischen B-Gendarmerie 1952 - 1955
und Mannschaftsabzeichen für die Flieger-
truppe

EHRENZEICHEN DES LANDES SALZBURG

Das Ehrenzeichen des Landes Salzburg darf nur verliehen werden, wenn eine Würdigung der Verdienste nicht in anderer Form, insbesondere durch die Verleihung anderer Medaillen, wie der Rettungsmedaillen oder der Sport-Ehrenzeichen in Betracht kommt.

Großkreuz des Ehrenzeichens des Landes Salzburg,
Brustkreuz

Großkreuz des Ehrenzeichens des Landes Salzburg,
Halsdekoration (Kleinod)

Goldenes Ehrenzeichen des Landes Salzburg

Silbernes Ehrenzeichen des Landes Salzburg

Goldenes Verdienstzeichen des Landes Salzburg

Silbernes Verdienstzeichen des Landes Salzburg

Verdienstmedaille des Landes Salzburg am Band

MEDAILLE DES LANDES SALZBURG für langjährige, anerkennungs-
volle Tätigkeit als Gemeindevertreter, beschlossen am
14. Dezember 1973.

In Gold

in Silber

in Bronze

MEDAILLE DES LANDES SALZBURG für langjährige, anerkennungs-
volle Tätigkeit als Mitglied des Gemeinderates der Landes-
hauptstadt Salzburg, beschlossen am 14. Dezember 1973.

In Gold

in Silber

in Bronze

EHRENZEICHEN DES BUNDES- UND LANDESFEUERWEHRVERBANDES

Goldenes Verdienstzeichen mit Stern des Landesfeuerwehr-
verbandes

Goldenes Verdienstzeichen des Landesfeuerwehrverbandes

Goldenes, Silbernes und Bronzenes Verdienstzeichen des Bundesfeuerwehrverbandes

Goldenes, Silbernes und Bronzenes Verdienstzeichen des Landesfeuerwehrverbandes

Leistungsabzeichen des Bundesfeuerwehrverbandes in Gold, Silber und Bronze

Leistungsabzeichen des Landesfeuerwehrverbandes Salzburg in Bronze, alte Ausführung

Bewerterspangen in Gold für 15malige Tätigkeit als Bewerber bei Leistungsbewerben

Bewerterspange in Silber für 10malige Tätigkeit als Bewerber

Bewerterspange in Bronze für mindestens 5malige Tätigkeit als Bewerber in Leistungsbewerben

Jugendführer-Abzeichen

Leistungsabzeichen in Silber für die Feuerwehr-Jugend
Leistungsabzeichen in Bronze für die Feuerwehr-Jugend

Wissenstestabzeichen in Silber der Feuerwehr-Jugend
Wissenstestabzeichen in Bronze der Feuerwehr-Jugend

EHRENZEICHEN FÜR DAS FEUERWEHR- UND RETTUNGSWESEN, beschlossen am 27. Februar 1952 für eifrige und ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens.

Bronzemedaille für 25jährige Tätigkeit

Silbermedaille für 40jährige Tätigkeit

EHRENZEICHEN FÜR RETTUNG VON MENSCHEN AUS LEBENSGEFAHR, beschlossen am 20. Juli 1955. Für die Verleihung der "Lebensrettungsmedaille des Landes Salzburg" kommen ohne Rücksicht auf das Lebensalter jene Personen in Betracht, die im Lande Salzburg unter Einsatz ihres eigenen Lebens freiwillig Menschen aus Lebensgefahr errettet haben.
Medaillen für einmaligen und wiederholten Einsatz bei Naturkatastrophen.

AUSZEICHNUNGEN AUF DEM GEBIET DES SPORTWESENS

(Landesgesetz vom 1.7.1970)

Zur Würdigung besonderer Verdienste und Leistungen auf dem Gebiet des Sportwesens wurden folgende Auszeichnungen geschaffen:

Als Anerkennung für besondere Verdienste auf dem Gebiet des Salzburger Sportwesens:

Salzburger Sport-Ehrenzeichen in Gold
Salzburger Sport-Ehrenzeichen in Silber

Als Anerkennung für besondere sportliche Leistungen bei Sportveranstaltungen von internationaler oder gesamtösterreichischer Bedeutung:

Ehrenlorbeer des Salzburger Sportes in Gold
Ehrenlorbeer des Salzburger Sportes in Silber
Ehrenlorbeer des Salzburger Sportes in Bronze

Als Anerkennung für sportliche Leistungen in den einzelnen Sportzweigen:

Abzeichen für Landesmeister in Gold
Abzeichen für Landesmeister in Silber
Abzeichen für Landesmeister in Bronze

EHRENZEICHEN FÜR VERDIENSTE UM DEN SALZBURGER FREMDENVERKEHR
für besondere Leistungen auf organisatorischem Gebiet des Fremdenverkehrs oder für besondere Verdienste um die Entwicklung des Fremdenverkehrs nach Regierungsbeschluss vom 3. Juli 1958.

Fremdenverkehrsehrenzeichen in Gold
Fremdenverkehrsehrenzeichen in Silber

A N H A N G

VERZEICHNIS DER TAPFERKEITSMEDAILLENBESITZER IN UNKEN

Die Goldene Tapferkeitsmedaille besaßen:

Johann Lohfeyer, genannt Weber Schani, Arbeiter; er besaß außerdem noch die Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille
Leonhard Flatscher, vulgo Leanlvater, Invalidenrentner
Sebastian Leitinger, Falterbauernsohn, Landarbeiter

Die Silberne Tapferkeitsmedaille I. Klasse besaßen:

Martin Wimmer, genannt Oberrain Mascht, Arbeiter; er besaß außerdem die Kleine Silberne Tapferkeitsmedaille, die ihm zweimal verliehen worden war und andere Auszeichnungen
Rupert Herbst, vulgo Braun, Invalidenrentner
Josef Herbst, genannt Post Sepp, Arbeiter
Rupert Posch, vulgo Poschei, Holzhändler
Josef Fischer, genannt Fischer Sepp, Arbeiter

Die Silberne Tapferkeitsmedaille II. Klasse besaßen:

Anton Schmiederer, genannt Wagner Toni, Arbeiter
Blasius Dankl, vulgo Peschen Blas, Arbeiter
Johann Günther, Kempichler
Martin Flatscher, Riegerbauer
Josef Faistauer, Falterbauer
Josef Wimmer, Heutalwirt
Martin Leitinger, Lohweberbauer
Nikolaus Friedl, Fritzbauer
Johann Fuchs, Ederbauer
Thomas Fernsebner, Bunsbauer
Johann Eder, Reiterwirt
Simon Herbst, Leitingbauer
Ludwig Haider, Uhrmacher
Klaus Faistauer, Briefträger
August Kössner, genannt Schiederweber Gust
Peter Haider, Pichlerbauer

Josef Eder, Jäger zu Reit
Nikolaus Leitinger, genannt Kalchhofen Klaus
Sebastian Flatscher, Datzbauer
Simon Stöckl, Stöckl
Thomas Flatscher, Scheiberbauer
Sebastian Pichler, genannt Schneider Wastl
Simon Posch, Maiauer
Max Buchmayer, Kaufmann
Rupert Leitinger, genannt Gurtner Bertl
Martin Fuchs, Pfannhausbauer
Stefan Hohenwarter, Knecht

Diese Aufstellung wurde nach einer Aufzeichnung des Gemeinde-
amtes Unken vom 9. Oktober 1929 erstellt.

Soweit nicht auf den Tafeln vermerkt, stammen die ausgestellten Stücke aus privaten Sammlungen. Aufnahmen: Foto Lukas, Lofer.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Museumsverein "Festung Kniepaß", für den Inhalt verantwortlich: Helmut Adler, 5090 Lofer. Schriftleitung: Oberarchivrat Dr. Friederike Zaisberger. Druck: Willy Pribyl, 5020 Salzburg, Wolf-Dietrich-Straße 8, Tel. 75 1 22.